

Tel.-Nr. der Eltern privat: \_\_\_\_\_

Tel.-Nr. der Arbeitsstelle: \_\_\_\_\_

Wird vom Arzt ausgefüllt	Vorgesehener Eingriff: _____
	Anästhesie: _____
	Termin: _____ ASA: _____

## Fragebogen (Anamnese)

bitte vor dem Aufklärungsgespräch ausfüllen!

Bitte Zutreffendes ankreuzen, unterstreichen bzw. ergänzen.  N = Nein  J = Ja

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre

Größe: \_\_\_\_\_ cm Gewicht: \_\_\_\_\_ kg

1. War Ihr Kind ein Frühgeborenes?  N  J

Welche Schwangerschaftswoche? \_\_\_\_\_

Geburtsgewicht: \_\_\_\_\_

War nach der Geburt eine Atemhilfe erforderlich?  N  J

2. Wurde Ihr Kind in den letzten 4 Monaten ärztlich behandelt? Weswegen?  N  J

Hat es zurzeit oder hatte es in den letzten 3 Wochen einen Infekt der oberen Luftwege?  N  J

Seit wann? \_\_\_\_\_

Leidet es an einer anderen Infektion?  N  J

Wurde Ihr Kind in den letzten 14 Tagen geimpft?  N  J

Wogegen? \_\_\_\_\_

(Bitte Impfpass vorlegen.)

Traten Beschwerden auf?  N  J

3. Nahm Ihr Kind in den vergangenen Tagen oder Wochen Medikamente ein?  N  J

Welche? \_\_\_\_\_

4. Wurde Ihr Kind schon einmal operiert?  N  J

(Bitte Eingriff und Jahr bezeichnen.)

5. Traten nach einer früheren Narkose/Regionalanästhesie/örtlichen Betäubung Beschwerden auf?  N  J

Welche? \_\_\_\_\_

Traten bei Blutsverwandten Besonderheiten im Zusammenhang mit einer Anästhesie auf?  N  J

6. Wurden Ihrem Kind schon einmal Blut oder Blutbestandteile (Transfusion) übertragen? Gab es Komplikationen?  N  J

7. Bestehen oder bestanden folgende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen?  N  J

**Herz/Kreislauf:** Ist die körperliche Leistungsfähigkeit eingeschränkt? Zeigt Ihr Kind Atemnot und Blauwerden bei Anstrengung? Herzfehler? Herzerkrankungen?  N  J

oder \_\_\_\_\_  
(Bitte ggf. Herzpass vorlegen.)

**Atemwege/Lunge:** Bronchitis, Asthma, Pseudo-Krupp, Lungenentzündung, Tuberkulose, Schlafapnoe, Stimmbandlähmung  N  J

oder \_\_\_\_\_

Wann zuletzt? \_\_\_\_\_

**Leber/Nieren:** Gelbsucht nach der Neugeborenenperiode, schwere Nierenfunktionsstörungen, Dialysepflicht  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Stoffwechsel:** Diabetes, häufiges Erbrechen  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Schilddrüse:** Unter- oder Überfunktion, Kropf  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Nerven:** Nervenkrankheit, Krampfanfälle (Epilepsie), häufige Kopfschmerzen  N  J

oder \_\_\_\_\_

Traten bei Fieber Zuckungen oder Krämpfe auf?  N  J

**Psyche:** Leidet Ihr Kind unter einem Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom (ADHS)?  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Augen:** Grüner Star, Kontaktlinsen, Schielen  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Blut:** Häufiges Nasenbluten, auffällig langes Bluten nach Verletzungen, blaue Flecken auch ohne Verletzung bzw. nach leichter Berührung, Blutungsneigung bei Blutsverwandten  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Muskeln, Skelett:** Muskelschwäche, Muskel-erkrankungen, auch bei Blutsverwandten  N  J

oder \_\_\_\_\_

**Allergie** (z.B. Heuschnupfen) oder **Überempfindlichkeit** gegen Nahrungsmittel, Medikamente, Betäubungs-/Schmerz-/Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Latex  N  J

oder \_\_\_\_\_

8. Andere Erkrankungen / Behinderungen?  N  J

**Chronische Schmerzen?**  N  J



9. Hat Ihr Kind wackelnde oder kariöse **Zähne**,  N  J  
 eine Regulierungsspange, Zahnprothese  
 (z.B. Krone, Brücke, Stiftzahn)?

Zahnstatus (wird vom Arzt ausgefüllt)

8	7	6	5	4	3	2	1	1	2	3	4	5	6	7	8
Re								Li							
V IV III II I								I II III IV V							
8 7 6 5 4 3 2 1								1 2 3 4 5 6 7 8							

e = ersetzte Zähne  
 k = Krone  
 b = Brücke  
 c = kariöse Defekte  
 f = fehlende Zähne  
 z = zerstörte Zähne

10. Raucht Ihr Kind?  N  J

Wieviel täglich? \_\_\_\_\_

Ist Ihr Kind **Passivraucher**?  N  J

11. Nimmt oder nahm Ihr Kind **Drogen**?  N  J

Welche? \_\_\_\_\_

12. Sonstige Umstände, die **Ihnen** wichtig erscheinen?  
 \_\_\_\_\_

### Zusatzfragen für ambulante Eingriffe

1. Wo sind Sie/Ihr Kind in den ersten 24 Stunden nach dem Eingriff ständig erreichbar?

Ort, Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

2. Wer **betreut** Ihr Kind in dieser Zeit **ständig**?

Name und Alter: \_\_\_\_\_

3. Innerhalb welcher Zeit sind Sie/Ihr Kind von unserer Praxis/Klinik/der Praxis des Hausarztes aus erreichbar? \_\_\_\_\_ Minuten

4. Wie lange brauchen Sie, um das nächstgelegene Krankenhaus zu erreichen? \_\_\_\_\_ Minuten

5. Steht Ihnen ein Auto mit Fahrer zur Verfügung oder ist ein Taxi schnell erreichbar?  N  J

6. **Hausarzt/überweisender Arzt:** \_\_\_\_\_  
 Name

Straße \_\_\_\_\_ PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefonnummer \_\_\_\_\_

### Dokumentation des Aufklärungsgesprächs

Zutreffendes bitte ankreuzen, unterstreichen bzw. ergänzen.

Den **Aufklärungsbogen** habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet.

Die Fragen zur **Krankenvorgeschichte (Anamnese)** habe ich nach bestem Wissen beantwortet.

Den **abgetrennten Info-Teil** bzw.  ein **Zweitstück des Bogens** habe ich zum Mitnehmen und Aufbewahren erhalten. Die **Verhaltenshinweise** werde ich beachten.

**Vermerke der Ärztin/des Arztes** (Name) \_\_\_\_\_ **zum Aufklärungsgespräch:**

Erörtert wurden z.B.: das geplante Anästhesieverfahren, Vor- und Nachteile gegenüber anderen Verfahren, Risiken und mögliche Komplikationen der Betäubungsverfahren, Risiken spezieller Verfahren, risikohöhernde Besonderheiten, Verhaltenshinweise vor und nach dem Eingriff, Neben- und Folgeeingriffe (z.B. Legen eines Katheters, Bluttransfusion, Eigenblutspende) **SOWIE** (bitte hier auch etwaige Änderungen des Info-Teils vermerken):

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

### Einwilligung

Wir haben uns unsere Entscheidung gründlich überlegt; wir benötigen keine weitere Überlegungsfrist.

Für die vorgesehene Untersuchung/Behandlung/Operation (bitte bezeichnen) \_\_\_\_\_ **willigen wir ein in eine**

**Narkose**. Vorgesehen ist eine  **Maskennarkose**  **Larynxmaske**  **Intubationsnarkose**

**Spinalanästhesie**  **lumbale Periduralanästhesie**  **kaudale Periduralanästhesie**

**Armplexusanästhesie**  **Spezielles Verfahren:** \_\_\_\_\_

und in notwendige Änderungen/Erweiterungen des Anästhesieverfahrens sowie in erforderliche Neben- und Folgeeingriffe.

Falls Sie bestimmte Anästhesieverfahren oder einzelne Maßnahmen ablehnen, bitte bezeichnen: \_\_\_\_\_

Datum, Uhrzeit \_\_\_\_\_ Mutter/Vater/Sorgeberechtigte\* \_\_\_\_\_ Ärztin/Arzt \_\_\_\_\_

### Weiterer Eingriff

Wir sind einverstanden, dass folgende weitere Untersuchung/Behandlung/Operation

\_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_ erfolgt.  
 (bitte Eingriff bezeichnen) (bitte eines der o.g. Anästhesieverfahren bezeichnen)

Datum, Uhrzeit \_\_\_\_\_ Mutter/Vater/Sorgeberechtigte\* \_\_\_\_\_ Ärztin/Arzt \_\_\_\_\_

\* **Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt.**

# Narkose und/oder Regionalanästhesie

## Info An1K

### Kinder

Klinik/Praxis:

für die vorgesehene Untersuchung/Behandlung/Operation:

am: \_\_\_\_\_  
(bitte Eingriff bezeichnen) (Datum)

**Bitte vor dem Aufklärungsgespräch lesen und den Fragebogen ausfüllen!**

## Liebe Eltern!

An der bei Ihrem Kind vorgesehenen Untersuchung/Behandlung/Operation wirken wir als Anästhesisten mit. Mit dem **Betäubungsverfahren (Anästhesie)** sorgen wir für die **Schmerzfreiheit** des Eingriffes und mit der ständigen **Überwachung der Vitalfunktionen** (z.B. Herzrhythmickeit, Blutdruck, Atmung) für die **Sicherheit** Ihres Kindes.

Vor dem Eingriff untersuchen wir Ihr Kind, informieren uns anhand des Fragebogens umfassend über Vor- und Begleiterkrankungen und wählen das Anästhesieverfahren sowie die Medikamente aus, die sich für Ihr Kind am besten eignen. Falls wir Medikamente wählen, die für Erwachsene schon seit Jahren zugelassen sind und sich auch in der Kinderanästhesie hervorragend bewährt haben, aber für Kinder noch nicht zugelassen sind, werden wir dies mit Ihnen besprechen.

Dieser Informationsbogen soll Sie auf das **Aufklärungsgespräch** vorbereiten, in dem Sie nach allem fragen können, was Sie wissen möchten.

## Die Narkose

Bei vielen Eingriffen kommt nur die **Narkose** (Allgemeinanästhesie) in Betracht. Sie schaltet das Schmerzempfinden und das Bewusstsein aus. Das Kind befindet sich in einem tiefschlafähnlichen Zustand. Die Narkose eignet sich für Eingriffe in allen Körperregionen und kann auch bei speziellen Untersuchungen (z.B. Röntgen, Kernspintomographie) notwendig sein, damit das Kind sich ruhig verhält.

**Bei größeren Kindern** wird das Narkosemittel meist über eine Verweilkanüle in eine Vene eingespritzt (**intravenöse Narkose**).

**Bei kleineren Kindern** wird die Narkose häufig über eine Atemmaske eingeleitet, die vor das Gesicht gehalten wird. Die Verweilkanüle für die intravenöse Narkose legen wir erst dann in die Vene, wenn das Kind schon schläft.

Bei länger dauernden Eingriffen wird die Einspritzung wiederholt bzw. das Narkosemittel fortlaufend verabreicht oder das Kind erhält zusätzlich gasförmige Narkosemittel und Sauerstoff

- über eine **Atemmaske**, die dicht auf Mund und Nase aufliegt (**Maskennarkose**) oder
- über einen Tubus (Beatmungsschlauch) mit einem Ballon an der Spitze, der bis vor den Kehlkopf geschoben und dort aufgeblasen wird (**Larynxmaske**), oder über einen Tubus, der in die Luftröhre eingeführt wird (**Intubationsnarkose**), nachdem das Kind eingeschlafen ist.

**Larynxmaske** und **Intubation** erleichtern die Beatmung. Die Intubation vermindert zudem das Risiko, dass Speichel oder Mageninhalt in die Lunge fließt; zum Einführen des Tubus in die Luftröhre sind muskelerschlaffende Medikamente notwendig, die darüber hinaus auch die Operationsbedingungen verbessern.

## Die Regionalanästhesie

schaltet in **bestimmten Körperabschnitten** den Schmerz aus, nicht aber das Bewusstsein. Bei Bedarf geben wir Ihrem Kind zusätzlich ein Schlafmittel (Dämmerschlaf).

Die Mittel zur örtlichen Betäubung (Lokalanästhetika) und/oder Schmerzmittel (z.B. Opioide) spritzen wir einmal oder mehrmals ein; sie können über einen dünnen Schlauch (Katheter) auch fortlaufend verabreicht werden.

Reichen Wirkung und/oder Dauer nicht aus oder breitet sich die Regionalanästhesie zu weit aus, wird der **Übergang zur Narkose** notwendig.

DIOMed-Aufklärungssystem. 08/07v1 Empfohlen vom Berufsverband Deutscher Anästhesisten e.V. im Einvernehmen mit der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin. Herausgeber: Prof. W. Weißbauer, Prof. K. Ulsenheimer (Medizinrecht).

Autoren: Prof. F.-J. Kretz, Prof. W. Weißbauer. Illustration: Atelier Gluska.

Copyright 2007 by DIOMed in Thieme Compliance GmbH · Am Weichselgarten 30 · 91058 Erlangen · Telefon 09131 93406-49 · Fax 09131 93406-81. www.diomed.de Vervielfältigungen jeglicher Art, auch Fotokopieren, verboten. Bestell-Nr. 01/008



Im Folgenden werden die wichtigsten Regionalanästhesien aufgeführt. Kommen auch **andere Betäubungsverfahren** in Betracht (z.B. Plexusanästhesie am Bein, intravenöse Regionalanästhesie, Lokalanästhesie), klären wir Sie darüber gesondert auf.

### Die Spinalanästhesie und Periduralanästhesie

eignen sich insbesondere für Operationen an den Beinen, in der Leiste, am Damm und im Unterleib. Eingespritzt wird das Betäubungs- und/oder Schmerzmittel (siehe Abb. 1)

- bei der **Spinalanästhesie** in den mit Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit (Liquor) gefüllten Raum der Lendenwirbelsäule;
- bei der **Periduralanästhesie (PDA)** in den Raum vor der harten Rückenmarkshaut im Bereich
  - der Lendenwirbelsäule (lumbale PDA) oder
  - des Kreuzbeines (kaudale PDA).
 Bei Säuglingen, Kleinkindern und jüngeren Schulkindern wird meist der einfachere Zugang über das Kreuzbein gewählt.

Die Einspritzung ist im Allgemeinen nicht sehr schmerzhaft, da die Einstichstelle betäubt wird.

Bei der Spinalanästhesie wirkt das **Betäubungsmittel** nach wenigen Minuten, bei der Periduralanästhesie (PDA) frühestens nach 15 Minuten. Unterleib und Beine werden warm und gefühllos; das Kind kann die Beine eine bis mehrere Stunden nicht oder nur eingeschränkt bewegen.

### Die Armplexusanästhesie

eignet sich für Eingriffe an der Hand, am Arm und an der Schulter. Das Betäubungsmittel wird – je nach Operationsgebiet – an folgenden Stellen in das Armnervengeflecht (**Armplexus**) eingespritzt:

- in der Achselhöhle (Abb. 2, **a**)
- in der Nähe der Nervenstämmen unterhalb des Schlüsselbeins (Abb. 2, **vi**)
- oberhalb des Schlüsselbeins (Abb. 2, **s**) oder
- im Bereich der Halsmuskulatur (Abb. 2, **i**).

Das Kind verspürt dabei eventuell ein leichtes Druckgefühl. Das Aufsuchen des Armplexus mit der Injektionsnadel kann kurzzeitig ein „Elektrisieren“ hervorrufen. Wird ein Nervenstimulator verwendet, zeigen Muskelzuckungen die richtige Lage der Nadel an. Etwa 15 Minuten nach der Injektion wird der Arm ganz oder teilweise warm und gefühllos; für eine bis mehrere Stunden kann ihn das Kind nicht oder nur eingeschränkt bewegen.

Eine **Kombination von Narkose und Regionalanästhesie** kann den Bedarf an Narkosemitteln verringern, die Aufwachphase verkürzen und eine weitgehend schmerzfreie Zeit nach der Operation gewährleisten.

## Risiken und mögliche Komplikationen der Betäubungsverfahren

### Gemeinsame Risiken und mögliche Komplikationen

**Stärkere Blutungen** infolge einer **Verletzung von Blutgefäßen** (Arterien oder Venen), **Blutergüsse** und **Infektionen** im Bereich der Einstichstelle oder eines Venenverweilkatheters, z.B. **Spritzenabszess**, **Absterben von Gewebe** und **Venenreizungen/-entzündungen**, die einer Behandlung oder Operation bedürfen, sowie vorübergehende oder bleibende leichtere **Nervenschäden** (z.B. Missempfindungen, Berührungsempfindlichkeit) sind selten. Infektionen, die zu einer **allgemeinen Blutvergiftung (Sepsis)** führen, und chronische **Schmerzen** oder bleibende **Lähmungen** nach Nervenverletzung, Blutergüssen oder schwerwiegenden Entzündungen sind extrem selten.

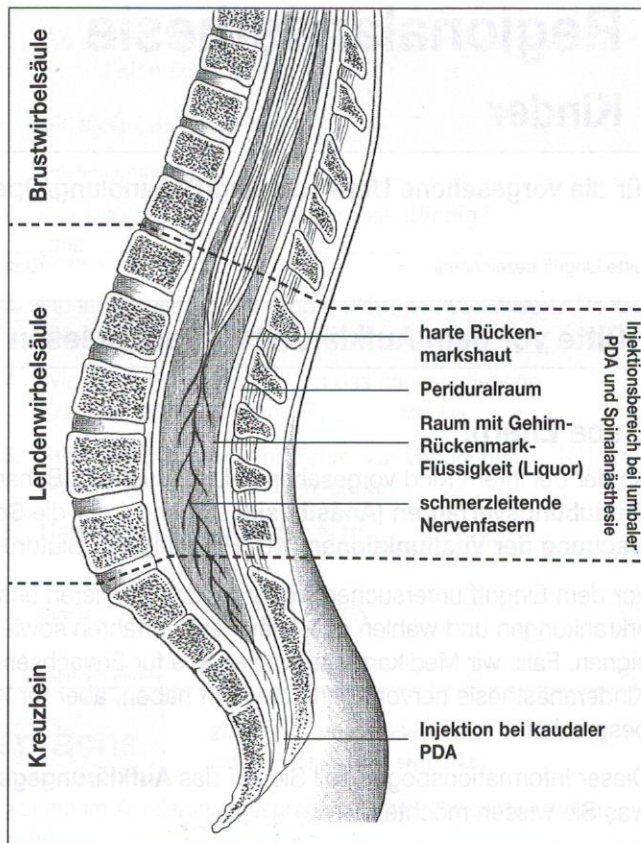


Abb. 1: Injektionsbereiche bei Spinal-/Periduralanästhesie

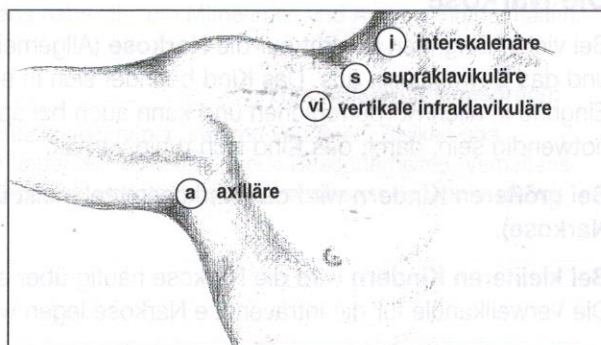


Abb. 2: Injektionsstellen bei der Armplexusanästhesie

**Bitte bedenken Sie: Wir führen hier auch extrem seltene Risiken und Komplikationen auf. Insgesamt gesehen ereignet sich bei zehntausenden Anästhesien nur ein folgenschwerer Anästhesiezwischenfall.**

## Neben- und Folgeeingriffe

Auch vorbereitende, begleitende oder nachfolgende Maßnahmen, z.B. Überwachungsmaßnahmen, das Legen einer Verweilkanüle oder eines zentralen Venenkatheters, sind nicht frei von Risiken.

Trotz aller Sorgfalt, mit der Fremdblutkonserven, Plasmaderivate und andere Blutprodukte hergestellt werden, lassen sich bei ihrer Übertragung/Anwendung Risiken nicht sicher ausschließen, insbesondere **Infektionen**, z.B. sehr selten mit Hepatitis-Viren (Leberentzündung) und extrem selten mit HIV (AIDS) sowie evtl. auch mit Erregern von BSE bzw. der neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Erkrankung oder mit bisher unbekanntem Erregern. Eine **Eigenblutübertragung** vermeidet solche Risiken. Die Eigenblutspende eignet sich aber nur für bestimmte Operationen und einen Teil der Patienten.

Nach dem Eingriff wird Ihr Kind ggf. noch für einige Zeit auf der **Intensivstation** betreut. Zum Schutz vor Verletzungen kann eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit (z.B. durch Bettgitter) nach der Prämedikation bzw. nach dem Eingriff bis zum Abklingen der Anästhesie erforderlich werden.

**Bitte unbedingt beachten! Sofern ärztlich nicht anders angeordnet!**

### Vor dem Eingriff:

- **Bis zu 6 Stunden vor der Anästhesie** darf Ihr Kind noch eine kleine Mahlzeit (z.B. eine Scheibe Weißbrot mit Marmelade, ein Glas Milch) zu sich nehmen. Danach darf es **nichts mehr essen, nicht mehr rauchen und nicht mehr trinken**, mit folgenden Ausnahmen:
  - **Bis zu 2 Stunden vor der Anästhesie** sind noch 1-2 Gläser/Tassen **klare Flüssigkeit ohne Fett und ohne feste Bestandteile** (z.B. Mineralwasser, Tee) erlaubt, aber **keine Milch und kein Alkohol!**
  - **Kinder unter 1 Jahr** dürfen **bis zu 6 Stunden vor der Anästhesie** gefüttert werden und Vollmilch erhalten. **Bis zu 4 Stunden vor der Anästhesie** darf gestillt und **bis zu 2 Stunden vorher** Tee oder Wasser gegeben werden.
- Sagen Sie es uns, wenn Ihr Kind entgegen diesen Anweisungen doch etwas gegessen oder getrunken hat (Gefahr des Erbrechens)!
- Bis kurz vor dem Eingriff können benötigte Medikamente und Medikamente für die Narkosevorbereitung mit einem Schluck Wasser eingenommen werden. Fragen Sie den Anästhesisten, welche **Medikamente** eingenommen bzw. abgesetzt werden müssen.
  - Kontaktlinsen, Zahnregulierungsspannen, Ringe, Schmuck (auch *Piercing*-Schmuck!) und künstliche Haarteile ablegen und sicher aufbewahren. Keine Gesichtscreme und Kosmetika (Make-up, Nagellack, etc.) verwenden!

Oft wird am Vorabend und/oder kurz vor dem Eingriff ein Beruhigungsmittel (z.B. als Saft, Tablette, Zäpfchen oder selten als Spritze) gegeben (**Prämedikation**).

### Nach dem Eingriff:

**Bitte verständigen Sie sofort den Arzt und informieren Sie ihn, dass eine Anästhesie durchgeführt wurde, wenn bei Ihrem Kind folgende Beschwerden auftreten:**

- **schwere Übelkeit, Erbrechen, Fieber, Schüttelfrost, erschwerte Atmung, Schmerzen in der Brust, Anzeichen von Lähmungen;**
- **Halsschmerzen, Heiserkeit, Sprechstörungen nach einer Narkose mittels Larynxmaske oder Intubation;**
- **Kopfschmerzen, Nackensteife, Rückenschmerzen, Missempfindungen (auch an der Einstichstelle) nach einer Spinal-/Periduralanästhesie.**

Nach Beendigung der Anästhesie ist Ihr Kind noch nicht straßenfähig und unter Umständen noch nicht gehfähig. Holen Sie es nach einem ambulanten Eingriff bitte ab und stellen Sie für die ersten 24 Stunden seine häusliche Betreuung sicher. Ihr Kind sollte am gleichen Tag unter Aufsicht in der Wohnung bleiben.

Liebe Eltern: Bitte füllen Sie den Fragebogen **vor dem Aufklärungsgespräch** gewissenhaft aus. Wir helfen Ihnen bei Bedarf gerne dabei. **Bitte bringen Sie auch wichtige Untersuchungsbefunde mit.**

**Wenigstens ein sorgeberechtigter Elternteil** sollte mit dem Kind zum Aufklärungsgespräch erscheinen. Falls Sie **nicht** zum Aufklärungsgespräch kommen können, bitten wir Sie, mit Ihrer Unterschrift im Dokumentationsteil am Ende des Bogens zu bestätigen, dass Sie mit dem Anästhesieverfahren einverstanden sind, das wir nach sorgfältiger Prüfung wählen. Gegebenenfalls werden wir Ihnen notwendige Fragen telefonisch stellen. Soweit möglich, werden wir das Anästhesieverfahren auch mit Ihrem Kind besprechen.

**Unterschrift der Ärztin/des Arztes:**

**Haut- und Gewebeschäden** durch die Lagerung auf dem Operationstisch sowie **Nervenschäden und Lähmungen an Armen/Beinen** durch Druck, Zerrung oder Überstreckung während der Anästhesie lassen sich nicht absolut sicher ausschließen; sie bilden sich meist innerhalb weniger Monate zurück, können sehr selten aber auch von Dauer sein.

**Unerwünschte Reaktionen** (z.B. Übelkeit, Juckreiz, Hautausschlag) auf Betäubungs- und Schmerzmittel oder andere Medikamente, Desinfektionsmittel oder Latex können vor allem bei Überempfindlichkeit (Allergien) und bei Vorerkrankungen auftreten, nach denen wir in der Anamnese fragen. Seltener kommt es zu **Atembeschwerden** oder **Kreislaufreaktionen** (z.B. Blutdruckabfall, Verlangsamung des Herzschlags), die sich meist schnell beheben lassen.

**Schwerwiegende Unverträglichkeitsreaktionen und andere lebensbedrohende Komplikationen**, z.B. Herz-Kreislauf- bzw. Atemstillstand, Organschäden, Verschluss von Blutgefäßen (Embolie) durch verschleppte Blutgerinnsel (Thromben) sind bei allen Betäubungsverfahren äußerst selten, selbst bei Kindern in schlechtem Allgemeinzustand und mit Begleiterkrankungen.

#### Spezielle Risiken und mögliche Komplikationen der Narkose:

**Übelkeit und Erbrechen** sind seltener geworden. Lebensbedrohende Zwischenfälle durch das **Einfließen von Speichel oder Mageninhalt in die Lunge**, die eine intensivmedizinische Überwachung/Behandlung erfordern, sind sehr selten.

Ein lebensbedrohlicher **krampfartiger Verschluss der Luftwege** kann vor allem bei Einleitung oder Beendigung der Narkose auftreten. Er lässt sich jedoch mit Medikamenten beherrschen. Äußerst selten steigt die Körpertemperatur infolge einer massiven, lebensbedrohlichen **Stoffwechsellentgleisung** extrem an (**maligne Hyperthermie**). Eine sofortige medikamentöse und intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich.

Die Intubation/Anwendung der Larynxmaske kann vorübergehend **Schluckbeschwerden** und **Heiserkeit** verursachen. Sehr selten sind **Verletzungen** von Rachen, Kehlkopf und Luftröhre sowie Stimmbandschädigungen mit **bleibenden Stimmstörungen** (Heiserkeit) und **Atemnot**. Es kann zu **Schäden**, v.a. an lockeren oder kariösen Zähnen, an Implantaten und fest sitzendem Zahnersatz (z.B. Kronen, Brücken) und zum **Zahnverlust** kommen. Bitte weisen Sie den Anästhesisten auf **wackelnde Zähne** hin!

#### Spezielle Risiken und mögliche Komplikationen der Regionalanästhesie

Gelangt das Betäubungsmittel bei der Einspritzung unmittelbar in ein Blutgefäß, so kann es sich über weitere Körperregionen ausbreiten, einen **Krampfanfall** auslösen, das Bewusstsein ausschalten und schwerwiegende, in sehr seltenen Fällen auch lebensgefährliche **Herz- und Kreislaufreaktionen** verursachen.

##### • Spinal- und Periduralanästhesie (PDA):

**Starke Kopfschmerzen** nach einer Spinalanästhesie, seltener nach einer Periduralanästhesie (PDA), können eine spezielle Behandlung (z.B. Einspritzung von Eigenblut in den Periduralraum, „blood patch“) erfordern. Gelegentlich können nach einer Spinalanästhesie für einige Tage **starke Rückenschmerzen** auftreten, die i.d.R. jedoch gut mit Medikamenten behandelt werden können. Länger andauernde **Schmerzen im Bereich des Kreuzbeins** nach einer kaudalen PDA sind selten.

Eine direkte **Verletzung des Rückenmarks** ist bei der Spinalanästhesie sowie bei der lumbalen und kaudalen PDA nahezu ausgeschlossen, da das Rückenmark in der Regel oberhalb der Injektionsstelle endet (vgl. Abb. 1). **Bleibende Lähmungen** (im äußersten Fall Querschnittslähmung) als Folge von Blutergüssen, Entzündungen und Nerven- oder Rückenmarksverletzungen sind extrem selten. Das Gleiche gilt für bleibende **Verschlechterungen des Hör- oder Sehvermögens** und eine **Hirnhautentzündung (Meningitis)**.

Eine vorübergehende **Harnverhaltung** nach Spinal- und Kaudalanästhesie ist häufig; sie kann das Einlegen eines Blasenkatheters zur Blasenentleerung erforderlich machen.

##### • Armplexusanästhesie:

Sehr selten kommt es zu Einwirkungen des Betäubungsmittels auf das Halsrückmark mit **schwerwiegenden Kreislaufreaktionen**, die eine Beatmung und intensivmedizinische Behandlung notwendig machen.

Eine **Gefühlsstörung im Arm oder Nacken** vergeht meist innerhalb von drei Monaten. Bleibende **Lähmungen** (z.B. des Stimmbandnervs oder des Zwerchfellnervs mit Behinderung der Atmung) sind sehr selten.

Vorübergehend kann ein **Wärmegefühl im Gesicht** und **Heiserkeit** auftreten, das **Augenlid** kann **hängen** und die **Atmung** etwas **erschwert** sein.

**Dringt Luft in den Brustfellraum ein (Pneumothorax)**, kann sich dies durch **erschwerzte Atmung** sowie **Schmerzen in der Brust** bemerkbar machen. Es kann dann erforderlich werden, die Luft abzusaugen.

Bitte auf Seite 4 weiterlesen.